

## Lichtblicke einer wunderbaren Wahrheit

Könnte ich doch dem Pfade der Meister vollauf gerecht werden! Während ich heute zu Füßen des Meisters sitze, versuche ich, die tiefere Bedeutung dieser erhabenen Wahrheit zu erfassen und mein Bewußtsein der vollen Würdigung ihrer göttlichen Tiefen zu öffnen.

Abgesehen von dem Wunder und der Majestät des Meisters selbst staune ich von Tag zu Tag immer mehr über die feierliche Größe und die befreiende Freude dieses Systems der Wahrheit, wenn ich es immer wieder mit anderen Lehren vergleiche. Es erscheint mir wie die Gipfel des Himalaya, die nur einige hundert Meilen nördlich von uns liegen. Es ist gewaltig, riesenhaft, überwältigend. Kein Mensch kann es auf einmal in sich aufnehmen.

Im Anfang wird der Schüler Zweifel hegen und sich über vieles wundern. Später wird er sich fragen, weshalb die ganze Welt diese Wahrheit nicht erkannt und sich beeilt hat, sie sich zu eigen zu machen. So selbstverständlich wahr erscheint sie. Nachdem ich mich ein halbes Jahrhundert lang mit einer Flut religiöser und philosophischer Theorien abgemüht habe, begrüße ich diese Lehre überaus froher Herzens. Sobald man ihre Grundlagen, wenn auch nur flüchtig, begriffen hat, weiß man einfach, daß sie wahr ist.

Die Lehre entspricht so klar rationalem Denken und erfüllt alle Forderungen, die Verstand, Intuition und Sehnsucht an sie stellen. Sie besteht aus wissenschaftlichen Tatsachen und löst alle Probleme des diesseitigen und jenseitigen Lebens in solch eindrucksvoller und einfacher Art und Weise, daß man unwillkürlich weiß, daß man zur endgültigen Lösung gekommen ist. Dabei ist Mittelpunkt und Seele des Ganzen der gütige Meister selbst, der hier und jetzt unter uns lebt. Er wird niemals müde, uns zu lieben, zu helfen und zu belehren, und er führt uns über alle Schwierigkeiten hinweg immer weiter aufwärts, bis die letzte, erhabene Höhe erreicht ist und unsere Seele von unendlichem Licht umflossen in dem Lebensstrom, der uns das Dasein geschenkt hat, aufgeht.

Oft hat der Verfasser die Massen, die sich um den Meister drängen, beobachtet. Es sind viele sehr gebildete und hochstehende Männer und Frauen darunter, die außergewöhnliche Beispiele aufrichtiger, einsichtsvoller und überwältigender Hingabe liefern. Er hat oft versucht, dieses Verhalten psychologisch zu analysieren. Mit Tränen in den Augen und gefalteten Händen verehren sie ihn, auf dem Antlitz den Glanz der Freude und Liebe. Nichts auf der Welt kommt dem gleich.

Der Verfasser hat auch die stumpfe, nichtssagende, zeremonielle Götzenanbetung in einigen Tempeln beobachtet. Die Gesichter der Anbetenden hatten einen starren und ernsten Ausdruck, so wie man ihn gewöhnlich bei einer Beerdigung erwartet. Selten war irgendwo das Licht der Hoffnung, noch viel weniger das der Liebe zu sehen. Außerdem ist der Verfasser mit den üblichen Formen des Gottesdienstes vertraut, wie sie in den christlichen Kirchen der ganzen Welt gewahrt werden; Die übliche Ehrfurcht und Stille, die feierliche Miene und die volltönende Stimme des Pfarrers

oder der Priester, das vorgeschriebene Vorlesen der Schriften und die Gesänge des Chores.

Der Verfasser hat auch die strengen und ausdruckslosen Gesichter der Männer beobachtet, die beim Sonnenuntergang ihre Aufmerksamkeit gen Mekka wandten und sich ihrer üblichen Gebete an Allah und den Propheten des Islams entledigen.

Aber nirgendwo hat er jemals solch eindrucksvolle, unmittelbare und freudige Verehrung gesehen, wie sie dem geliebten Meister zuteil wird. In ihren Gesichtern – Tausend ein einer großen Menge – spiegeln sich Liebe und Freude, Hoffnung und frohe Erkenntnis wieder. Ihre Augen, die manchmal mit Tränen der Freude gefüllt sind, strahlen, als seien sie vom Licht der dritten himmlischen Region erleuchtet. Hier haben wir Verehrung mit vollkommenem Verstehen, vereint mit Liebe und Gewißheit. diese Menschen wissen genau, wen und was sie anbeten. Für sie ist das kein schwieriger theologischer Glaube; denn ihr Herr – ihr Gott – steht lebend unmittelbar vor ihnen und ist keine Theorie.

Ich bin mir darüber im klaren, daß all dieses von einem Durchschnittsmenschen des Westens wahrscheinlich nicht begriffen werden kann; aber für die hiesigen Menschen verkörpert der Meister in dieser seiner menschlichen Gestalt alles, was mit Gott, dem Himmel und dem ewigen Leben zusammenhängt. Sogar die scharfsinnigsten, gelehrtesten und analytischsten Denker und Philosophen unter ihnen sehen keinen Widerspruch darin, daß Gott und Mensch sich unter ihnen in einer Gestalt offenbaren. Tatsächlich erscheint ihnen das ganz normal, und sie können sich die volle Offenbarung der göttlichen Liebe auf Erden in anderer Weise nicht vorstellen.

Wenn sie ihn gesehen und lieben gelernt haben, wissen sie, daß sie sich wegen des ewigen Lebens auf ihn verlassen können. Wenn sie ihn jetzt, heute, sehen, wissen sie tief in ihrer Seele, daß sie das ewige Leben bereits besitzen. Das ist keine Hoffnung auf etwas weit Entferntes, etwas Verschwommenes, Unfassbares, aber das man sich Gedenken machen muß, sondern gegenwärtiger Besitz.

Weshalb sollten sie also nicht voller Freude sein ? Es wäre müßig, dies blinde Ergebenheit zu nennen. Ein solches Urteil würde ein ungünstiges Licht auf die Einsicht und Redlichkeit dessen, der es abgibt. Jeder, der diese Ergebenheit selbst miterlebt hat, weiß, daß es sich hier um eine Anbetung handelt, an der Verstand, Herz und Seele beteiligt sind.

die Verehrung des Meisters, der mit dem Himmlischen Vater EINS ist, schenkt uns wahre Freude, die ihresgleichen auf Erden sucht. In der Gegenwart des Meisters ist lauter Licht. Kein Schauen kann zurückbleiben, und dieses Licht ist in sich selbst sein eigener innerer Beweis für die Wahrheit und Wirklichkeit. Diese Wirklichkeit verleiht der Seele gleichsam Adlerschwingen, und doch hätte wahrscheinlich nur die persönliche Erfahrung diesen Schüler von dieser erhabenen Wirklichkeit überzeugen können. Er erwartet also auch nicht, daß andere sie sofort ganz annehmen.

In den letzten Jahren haben immer mehr Menschen den Meister um Einweihung gebeten. Das ist darauf zurückzuführen, daß die geistige Atmosphäre der ganzen Welt sich schnell verändert. Viele Menschen spüren diese Auswirkung und wenden ihre Aufmerksamkeit geistigen Frequenzen zu. Deshalb macht sich bei allen Nationen immer mehr das Gefühl bemerkbar, daß ein Zeitalter geistigen Erwachens

naht. Und so ist es. Alte und überlebte Formen verschwinden, und die Menschen auf der ganzen Welt beginnen, ernsthaft nach der Wahrheit zu suchen. Überall erleben Menschenseelen die ersten Lichtblicke dieses glücklichen Erwachens. Nur der Meister weiß, was die Zukunft bringen wird, aber sie sieht äußerst hell und klar aus.

Nach allem, was der Verfasser während seines Aufenthaltes beim Meister und vielen seiner fortgeschrittenen Schüler gesehen und gehört hat, kann er zum Abschluß frei und offen sagen, daß der Pfad der Meister völlig einzigartig und unvergleichlich ist. Es gibt keinen anderen Weg als diesen, oder auch nur einen annähernd ähnlichen, keinen der „genau so gut“ ist. Hierfür kann es keinen Ersatz geben; denn **es führt nur ein Pfad zum Höchsten Ziel.**